

Auslandssemester an der San Diego State University

Studiengang & Fachsemester: Betriebswirtschaft im Bachelor/ 6. Fachsemester

Dauer des Auslandsaufenthalts: 1 Semester

Zielland: Kalifornien, USA

Art und Zeitraum des Auslandsaufenthalts: Spring Semester 2014 (05.01.14-27.05.14)/ Studium von Business Courses

Universität: San Diego State University

Heimatuniversität: HAW Landshut

Die ersten Schritte meines Auslandssemesters begann ich ca. 7 Monate vor dem tatsächlichen Semester, im Juni 2013. Dazu gehörten unter anderem die Suche nach einer passenden Uni, Einschränkungen durch mein Studium/ Fach, möglichen Stipendien und Förderungen, etc.

Am meisten Vorbereitung hat der Antrag auf Auslands-BAföG gebraucht da viele Verzögerungen und das Nachreichen aktualisierter Dokumente den Prozess leider sehr langwierig gemacht haben.

Was die Planung der Reise, Unterkunft, Versicherung, Visum usw. angeht habe ich glücklicherweise viel Unterstützung durch die „IEC Online“ bekommen, eine Organisation die kostenlos Studienplätze vermittelt. Über die IEC bin ich auch in Kontakt mit ehemaligen Studenten die auch an der SDSU waren gekommen, sowie mit Studenten die ihren Aufenthalt für denselben Zeitraum geplant haben.

Dies hat mir sehr geholfen, da ich mich so mit meinen künftigen Kommilitonen über soziale Medien austauschen konnte und ohne viel Aufwand permanent auf dem aktuellsten Stand war was die wichtigsten Informationen anging und auch von den Erfahrungen von früheren Studenten profitieren konnte.

Da ich dieses Auslandssemester als „Extra-Semester“ gemacht habe, habe ich mich vorher nicht über die Möglichkeit informiert meine Noten transferieren zu lassen. Ich wollte meine Kursauswahl nicht von meinen Chancen auf Anrechnung abhängig machen, sondern von meinen persönlichen Präferenzen.

Die ersten Wochen in San Diego waren gefüllt mit Wohnungssuche, Einführungsveranstaltungen und Freizeit Aktivitäten die durch das „American Language Institute“ organisiert wurden (das Institut über das fast alle internationalen Studenten an die SDSU kommen).

Die Mitarbeiter der Uni, besonders des ALI waren immer sehr hilfsbereit und wussten mehr oder weniger auf alle Fragen eine zufriedenstellende Antwort, und das nicht nur in Bezug auf die Abläufe in der Uni, sondern auch im „privaten“ Bereich, z.B.

Wohnungssuche, Auto mieten, Kurztrips durch Kalifornien, Tagesaktivitäten, usw.

Es wird viel Wert darauf gelegt die neuen Studenten adäquat in das Studentenleben hier in San Diego „einzuführen“ und so das Semester für alle so angenehm und erfolgreich wie möglich zu gestalten.

Was meine Kurswahl anging habe ich mich letztendlich dafür entschieden nur „Business Courses“ am ALI zu belegen und keine regulären SDSU Kurse mit Amerikanern. Ich hoffe auch eventuell ein oder zwei meiner Leistungen nach Deutschland transferieren zu können, jedoch werde ich das erst im Nachhinein mit meiner Heimatuni abklären.

Da diese sogenannten „Special Sessions“ nur von internationalen Studenten belegt werden konnten, habe ich leider nicht mit sehr vielen Amerikanern innerhalb der Uni zu tun gehabt, trotzdem bin ich froh mit meinen Kursen.

Meine Kurse waren: MGT 358 Fundamentals of Entrepreneurship, MGT 475 Leadership in Organisations, MKT 370 Marketing, MIS 302 Operations & Supply Chain Management. So hatte ich die Möglichkeit Studierende aus der ganzen Welt kennenzulernen und in relativ kleinen Klassen (zwischen 25- 35 Studenten) den Stoff effektiv zu lernen.

Die Professoren konnten so sehr genau auf die Bedürfnisse der internationalen Studierenden eingehen ohne dass die Qualität der Vorlesung darunter gelitten hat. Auch haben die Professoren sehr darauf Wert gelegt, dass man Sie immer ansprechen kann wenn man ein Problem oder sonstiges Anliegen hat. Ein Besuch während der „Office Hours“ ist absolut normal hier, auch um Themen abseits des Kurses zu besprechen.

Ich habe mich ständig gefordert gefühlt, aber nie überfordert. Die andere Sprache hat für mich auch nie Probleme dargestellt.

Ich habe sehr viel gelernt über die Unterschiede zwischen einer amerikanischen und deutschen Universität, unter anderem wird in Amerika sehr viel mehr Wert gelegt auf Projektarbeiten welche die Studenten eigenständig erledigen müssen. Die Professoren versuchen keine stupiden Vorlesungen zu halten, sondern die Studenten aktiv miteinzubeziehen. In Deutschland gibt es ja doch noch eher Frontalunterricht, statt interaktivem Unterricht, zumindest nach meiner Erfahrung. Diese neue Art von Unterricht gibt einem einen größeren Praxisbezug, jedoch habe ich auch manchmal das Gefühl gehabt der Schwierigkeitsgrad der Kurse wird eher durch Masse statt Komplexität des Stoffs erreicht.

Des Weiteren werden permanent Leistungsnachweise gefordert, z.B. über wöchentliche Quizes, die oft nicht unerheblichen Einfluss auf die Endnote des Kurses haben.

Durch diese regelmäßigen Tests musste man also durchgehend mitlernen, was natürlich auch viel Zeit gekostet hat, die ich teilweise lieber damit verbracht hätte San Diego und Kalifornien noch mehr zu erkunden. Aber trotz des hohen Arbeitspensums war es machbar die Freizeit gut zu nutzen, ich konnte so z.B. Kurztrips nach New York, Yosemite Nationalpark, Hawaii, Las Vegas, Los Angeles, usw. zu schaffen ohne dass meine Leistungen darunter gelitten haben.

Ich hatte auch das Glück einen guten Stundenplan zu haben mit nur 3 Tagen Uni, den Rest der Zeit konnte ich selbst bestimmen und so diverse Ausflüge ideal mit meinem Lernplan vereinen.

Ich habe auch an einem Ausflug mit den „Aztec Adventures“ teilnehmen dürfen, hier werden 3-4 Tage lange Outdoor-Trips organisiert, was ich absolut weiterempfehlen kann.

Ich und zwei weitere „Internationals“ haben mit einer großartigen Gruppe von Amerikanern die Wildnis um den Colorado River im Kanu erkundet, eine wirklich überwältigende Erfahrung. Im Nachhinein war ich traurig dass ich nicht noch mehr Trips mit „Aztec Adventures“ gemacht habe.

Was meine Wohnsituation anging war ich sehr zufrieden, da ich in der College Area gelebt habe (Suites on Paseo; ca. 5 Gehminuten zu den Vorlesungsräumen) war es überhaupt kein Problem an die Uni zu kommen, aber auch sonst hatte ich nie Schwierigkeiten an andere Orte zu gelangen. Da mein Wohnkomplex erst ca. 2 Jahre alt ist war die ganze Einrichtung noch ziemlich neuwertig, in meinem Einzelzimmer war ich sogar die erste Bewohnerin.

Jedoch muss ich dazu sagen, dass ich für den Großteil der Zeit ein Auto mit anderen „Internationals“ gemietet habe.

Man kommt zwar mit dem Trolley (eine Art S-Bahn) und Bus so gut wie überall hin, aber leider sind die Fahrtzeiten nicht immer optimal, z.B. an den Strand braucht man so mindestens 1 Stunde und nach 24 Uhr fahren keine Öffentlichen mehr. Außerdem fahren hauptsächlich „seltsame“ Gestalten mit den Öffentlichen, sprich Obdachlose, usw. Es lohnt sich wirklich ein Auto zu mieten, evtl. mit anderen zu teilen, die billigste Autovermietung für Studenten unter 25 Jahren ist „Dirt Cheap Car Rental“, ich habe mit dieser Autovermittlung nur gute Erfahrungen gemacht, aber durchaus von anderen gehört die mit der Autovermittlung nicht sehr zufrieden waren.

Des Weiteren macht es Sinn sich eine amerikanische Handykarte zu kaufen, es gibt hier oft gute Verträge zwischen 30-50\$ pro Monat inklusive telefonieren, Nachrichten schreiben und Internet.

Sehr zu empfehlen sind auch die Sporteinrichtungen der Uni, die man als internationaler Student kostenlos nutzen darf, es gibt 2 Gyms (inkl. Indoor Hallen) und ein großes Freibad in dem es selten sehr voll ist.

Meine persönlichen Highlights in San Diego waren unter anderem Coronado, Balboa Park, das Las Americas Outlet, die Sunset Cliffs, Mission Beach, das Gaslamp Quarter, der Hafen, der Safari Park und der Potato Chip Rock.

Natürlich gibt es noch unglaublich viele andere Orte zu entdecken, ein halbes Jahr reicht gerade so um die schönsten Teile der Stadt und Umgebung zu erkunden, man sollte die Zeit also wirklich nutzen und nicht jeden Tag nur am Pool liegen.

Insgesamt wird es einem in San Diego sehr leicht gemacht neue Leute kennenzulernen und die Zeit mit tollen Erfahrungen zu füllen.

Ich kann ein Auslandssemester an der San Diego State University absolut weiterempfehlen. Ich habe in San Diego eine wunderschöne, aufregende, herausfordernde Zeit erlebt in der ich viel über mich selbst aber auch andere Menschen aus verschiedenen Kulturen gelernt habe. Ich bin sehr froh, dass ich diese Erfahrung gemacht habe, dadurch konnte ich mich sowohl in akademischer als auch persönlicher Hinsicht stark weiterentwickeln.

Wenn man die Möglichkeit hat, an einem solchen Programm teilzunehmen sollte man dies immer wahrnehmen, denn die Erfahrungen und Erinnerungen die man dadurch schafft sind unersetzbar, zumindest aus meiner Sicht.